

## INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Lehrgangsplan 2014	1-2
KFV: Übung LZG	3
NDR: Sommerfinale	3
KFV: Einsätze 8/2013	4
IMSH: Fahrzeuge KatS	5
NDR: Rundfunkbeitrag	5
HFUK: Psychische Belast.	6
HFUK: Warnhinweis	6
HFUK: Forum Sicherheit	6
DFV: Neue Kampagne	7
LFV: FF: Ich bin dabei	7
IMSH: Stellenausschreibg.	7
KFV: Fortbildung TH	7
LFV: SEPA	8
KFV: Beförderungen	8
IRLS: Erreichbarkeiten	8
KFV: Termine	8
KFV: Impressum	8



Interesse am  
Füürwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !



Tagung der Lehrgangleiter am 14.08.2013  
(Bild: D. Prüß)

**(KFV OH) Eine zeitige Planung ist nötig, um den Lehrgangsplan für das Folgejahr auf den Weg zu bringen. So geschehen im August, denn da trafen sich die Lehrgangleiter des KFV OH erneut, um den Lehrgangsplan 2014 zu besprechen.**

Nüchtern betrachtet bringt der Lehrgangsplan wenig Neuerungen mit sich, aber dennoch ist er etwas besonders: Es ist der 25. Lehrgangsplan den der Kreisfeuerwehrverband seit Beginn der Kreis- ausbildung in der Feuerwehrtechnischen Zentrale seinen Wehren an die Hand gibt.

Die Aus- und Fortbildung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen und zu fördern, ist eine der Kernaufgaben des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein. Dabei sind die Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 – Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren-, ebenso zu beachten, wie auch viele andere Vorschriften (z.B. Unfallverhütungsvorschriften). In den Fortbildungen für die aktiven Mitglieder, insbesondere auch der Führungskräfte, werden allgemeine und spezielle Themen vermittelt, die sowohl der Erhaltung als auch der Ausweitung des Wissensstandes dienen.

Fortsetzung Seite 2

## Ansichtssook

Mit Tallen kanns jo veel speelen un op Gootes wiesen. De fiefontwintig is dorbi jümmers afsünnerlich, denn dat hett son sülvern Flair. Seeker is de Lehrplaan 2014 vun de Kreisfüüwehr nix wat man fiern mutt, aver liekers de Nummer 25. Plaan is een Henwies weert.

Mit Recht kann man domaals stolt sien op denn iersten Plaan, harr doch dat lange Töpen op de Füüwehrzentral een Enn un kunn doch de Füüwehrlüüd endli een akkerate Utbildung besöoken.

Een beten bescheiden süht de Plaan vun domols hüütt jo ut, ober dat wier de Anfang vun een flotten Entwicklung. Een Entwicklung de domaals al de Füüwehrverband preestert hett. Kuum een weit noch, dat domaals to'n Bispeel de Füüwehr dree Ünnerichtsstuueven in de FTZ fordert hett. Dat Problem wier man nur, wie schull man een Politiker kloor moken, dat in 25 Jahr nich 4 Lehrgangsoorten sinnern öber 40 Lehrgangsoorten anboten ward. Najo, een Ruum wörr streeken ... un fast 25 Jahr loter denn doch buut.

Bin mol gespannt, wat in de neegsten 25 Jahr so ageiht.

Ick bin mi seeker, dat uk de Plon 2014 as Informatshon un Arbeitshelp bruukt un lest ward un nich vör allen as Sichtschutz bi'n Fröhstück denen deit.

Dat meent  
Moschko jun.

## 25.

## LEHRGANGSPLAN

**(KFV) Der Lehrgangsplan des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein ist mittlerweile eine feste Größe in der Arbeit des Verbandes geworden. Mit dem Lehrgangsplan 2014 wird nunmehr die 25. Ausgabe vorgelegt.**

Als es die zentrale Ausbildungseinrichtung der Feuerwehrtechnischen Zentrale noch nicht gab, fanden die Kreisausbildungen dezentral im Kreis verteilt statt. Zu den einzelnen Lehrgängen wurde je nach Bedarf eingeladen.

Mit Inbetriebnahme der FTZ hat sich die Organisation des Lehrgangswesens eindrucksvoll verändert. Den Kameradinnen und Kameraden wird jetzt die Möglichkeit gegeben, individuell nach persönlichen Gegebenheiten ihren Lehrgangsbesuch einzuplanen. Der Lehrgangsplan gibt Auskunft über Lehrgangsarten, Lehrgangsziele, Lehrgangstermine und Voraussetzungen zur Lehrgangsteilnahme.

Der erste Lehrgangsplan des KFV OH datiert aus dem Jahre 1990, nachdem der Lehrgangsbetrieb in der FTZ offiziell im 2. Halbjahr 1989 aufgenommen wurde.

Neben den vier Standardlehrgängen Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Sprechfunk und Truppführer wurde erstmals der Lehrgang „Fortbildung Sprechfunk“ angeboten. 1990 wurden 28 Lehrgänge durchgeführt und 527 Teilnehmer ausgebildet. An 28 Abenden hatten 424 Atemschutzgeräteträger ihre Atemschutzübungsstrecke absolviert.

Für besonderen Diskussionsstoff sorgte seinerzeit der sogenannte Barterlass: Danach wurden Barträger nicht mehr zu Atemschutzgeräteträgern ausgebildet.

(Dirk Prüß)

## Fortsetzung Seite 1: Lehrgangsplan 2014

Auch 2014 wird die intensive Ausbildung beim Kreisfeuerwehrverband fortgesetzt. Dennoch: Vor dem Hintergrund, dass im 1. Halbjahr 2013 die Lehrgänge nur zu 78,5 % ausgelastet waren, wurde das Lehrgangsangebot dieser Entwicklung angepasst. Lehrgänge die zurückblickend unbefriedigend belegt waren, wurden zahlenmäßig reduziert. Umgekehrt wurde auch abgewogen, einzelne Lehrgänge vermehrt anzubieten.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 2014 plant der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein 96 Lehrgänge, die sich über 41 Lehrgangsarten bzw. Lehrgangsabschnitte verteilen. Hinzu kommen Lehrgangsarten, die zwar im Lehrgangsplan aufgeführt werden, aber terminlich noch nicht festgelegt wurden. Diese Lehrgänge werden bedarfsorientiert einberufen.

Die Lehrgänge finden fast ausnahmslos an den Wochenenden statt. Hierfür sind meist Freitage und Sonnabende, bei einigen Lehrgängen auch Sonntage vorgesehen. Einzelne themenorientierte Aus- und Fortbildungen werden auch wochentags angeboten.

### Atemschutzübungsstrecke und Brandgewöhnungscontainer

Die 125 Terminierungen für die Atemschutzjahresübungen und Heißübungen im Brandgewöhnungscontainer finden abends, meist montags bis donnerstags, statt. Auch hier wird kritisch beobachtet, ob diese Anzahl weiterhin Bestand haben wird, da die Übungen zum Teil zu gering belegt werden.

Bereits seit 2013 greift das geänderte Anmeldeverfahren für Übungen im Brandgewöhnungscontainer. Seit 2013 stehen den Freiwilligen Feuerwehren alle Termine wahlweise zur Verfügung und werden nach dem Windhundverfahren (chronologisch nach Eingang der Anmeldungen) vergeben. Die Anmeldung zu den Übungen im Brandgewöhnungscontainer erfolgt über FOX112 in der Terminverwaltung Brandgewöhnungscontainer.

### Multiplikator Digitalfunk

Mit dem Lehrgangsplan 2014 führt der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein das bewährte Ausbildungsspektrum nicht nur fort, sondern weitet es auch zusätzlich weiter aus. Bedingt durch die geplante Einführung des Digitalfunkes kommt auf die Kreisausbildung ein weiterer Ausbildungsbereich hinzu. Der Lehrgang „Multiplikator

Digitalfunk“ richtet sich an erfahrene Sprechfunker, die als Multiplikator eingesetzt werden können. Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Einsatz als Ausbilder für die Einweisung der Sprechfunker der Freiwilligen Feuerwehren in den Digitalfunk. Die ersten Lehrgänge sind im 2. Halbjahr 2014 geplant. Allerdings ist deren Durchführbarkeit abhängig von dem tatsächlichen Zeitpunkt der Einführung des Digitalfunkes und von der Vorhaltung von erforderlichen Ausbildungsgeräten.

### Verbessungswürdig ...

Immer wieder beklagen die Lehrgangsleiter Hemmnisse, die die Durchführung der Lehrgänge erschweren oder auch stören:

- Fast bei jedem Lehrgang fehlen Lehrgangsteilnehmer unentschuldigt. Diese Lehrgangsplätze gehen anderen möglichen Teilnehmern verloren und verursachen Kosten, die selbstverständlich in Rechnung gestellt werden.
- Bei etlichen Lehrgangsarten sind die Teilnehmer/ Feuerwehren aufgefordert, Löschfahrzeuge mitzuführen, da diese für die Ausbildung benötigt werden. Dieses wird immer wieder bewusst missachtet (Weigerung der Wehrführungen).
- Unbenommen ist, dass die Anzugsordnung/ Dienstkleidung im Laufe der Jahre durchaus ungezwungener ausgelegt wird. Allerdings kann es nicht sein, dass Lehrgangsteilnehmer zeitweise fast in zivil an den Lehrgängen teilnehmen und als Mitglied der Feuerwehr nicht mehr zu erkennen sind.
- Hin und wieder ist auch die Ausstattung der Lehrgangsteilnehmer zu beanstanden. So wird berichtet, dass entweder die Schutzausrüstung altersbedingt nicht mehr getragen werden darf, den einschlägigen Normen/ Unfallverhütungsvorschriften nicht entspricht oder auch einfach nicht passt. Hier sind insbesondere die Wehrführungen gefordert, auf eine vorschriftsmäßige persönliche Schutzausrüstung zu achten.

Kreiswehrführer Ralf Thomsen: „Ich danke den über 80 Kreisausbildenden und Kreisausbildern für ihren Einsatz, Bei der Lehrgangsteilnahme und der Durchführung wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg und Freude!“

(Dirk Prüß)



(KFV OH) Bereits im Mai fand eine groß angelegte Übung der Löschzüge Gefahrgut Segeberg, Lübeck und Ostholstein-Nord, der Feuerwehren Fissau-Sibbersdorf und Eutin sowie der Johanniter Unfallhilfe in der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung in Eutin statt.

Die angenommene Lage stellte einen Terroranschlag auf die Infrastruktur eines Industriebetriebes dar, welcher sich in verschiedenen, teilweise voneinander getrennten Szenarien zeigte. Aufgrund der umfangreichen Einsatzlage war der Einsatz mehrerer LZGs notwendig.

Zum einen wurde eine Salzsäure-Leitung beschädigt, wodurch die Säure mit Ammoniak-Lösung reagierte. In Folge dieser starken Reaktion kam es zur Bildung von hochgiftigem Ammonium-Chlorid-Nebel. Hier war neben der erschwerten Lageerkundung eine Abdichtung der Leckage sowie die Bergung von zwei getöteten Terroristen notwendig.



Im angrenzenden Bereich wurde außerdem ein Tank mit Salpetersäure beschädigt. Auch hier stand die Leck-Abdichtung sowie die Bergung einer Leiche im Vordergrund.



Einen weiteren Einsatzabschnitt bildete ein beschädigter Behälter mit Cyclohexylamin. Aufgrund der Gefährlichkeit des Stoffes musste der Stoffaustritt unter besonderen

Vorsichtsmaßnahmen unterbunden und bereits ausgetretene Stoffe umgepumpt werden. Ebenfalls mussten die eingesetzten CSA-Träger eine Person bergen.



Die vom LZG Segeberg übernommene Dekon-Stelle wurde insbesondere bei einem CSA-Unfall gefordert. Hier wurde der CSA-Träger in Form einer Crash-Rettung aus dem Gefahrenbereich gebracht, notfallmäßig aus dem Schutzanzug befreit und anschließend dekontaminiert.



Insgesamt waren rund 150 Einsatzkräfte, Beobachter und Schiedsrichter an der Übung beteiligt. Die Übungsleitung hatte Björn Broers, Mitarbeiter der GMSH und Mitglied des LZG Segeberg.

Eine zeitnahe Auswertung zeigte, dass die Arbeit der Trupps im Gefahrenbereich weitestgehend reibungslos und routiniert ablief. Entwicklungsbedarf zeigte sich hauptsächlich im Bereich der Führungsorganisation sowie in bestimmten Bereichen der technischen Ausrüstung (z.B. Verletzten-Dekontamination). Lehren aus dieser Übung sind bereits in das neue Gefahrgutkonzept eingeflossen, welches demnächst in Kraft treten wird. Außerdem befindet sich ein CSA-Notfall-Konzept in der Erarbeitung. (Carsten Kreuzfeldt)

## NDR SOMMER-TOUR-FINALE



(Grömitz) Nach sieben ereignisreichen Wochen, tollen Parties und spannenden Wettten ging im Grömitzer Kurpark die Sommertour von NDR 1 Welle Nord und Schleswig-Holstein-Magazin zu Ende.

Mehr als 12.000 Gäste feierten nach NDR-Angaben bei tollem Sommerwetter. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein war in diesem Jahr ideeller Partner der Tour und nutzte dies für intensive Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung. Zahlreiche Städtewetten kamen nur durch die Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehren zustande.

Highlight des Finales war der Bürgermeisterwettkampf mit Mannschaften der jeweiligen Feuerwehren. Aus 91 mit Wasser gefüllten „LFV-Haushalts-Löschkübeln“ sollte eine dreidimensionale Pyramide gebaut werden.

Die Stadt Bad Schwartau mit Bürgermeister Gerd Schuberth an der Spitze konnte den Städtewettkampf für sich entscheiden. Für seine Stadt gibt es den Hauptgewinn: Ein Tag freier Eintritt in den HANSA-PARK in Sierksdorf, für alle Einwohner der Gewinner-Stadt!

([www.lfv-sh.de/](http://www.lfv-sh.de/) auszugsweise)



## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 292 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2013 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 418 Feuerwehren eingesetzt.

64 (21,9%) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 17 Mittelbrände und 47 Kleinbrände.

Auffallend hoch fallen die Fehlalarmierungen ins Gewicht. 61mal (20,9 %) kam es zu Fehlalarmierungen. 48 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst, 4 Fehlalarme wurde böswillig ausgelöst.

Saisonbedingt galt es 46mal (15,8 %) bei Veranstaltungen Sicherheitswachen zu stellen.

26mal (8,9 %) mussten Türen geöffnet werden und 20mal (6,9 %) mussten Stoffe (meist Ölspuren) beseitigt werden.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (37), der Gemeinde Scharbeutz (29) und der Stadt Neustadt (27) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Eutin (36), Neustadt (27) sowie Oldenburg i.H. (12).

(Dirk Prüß)



Sea King auf Fehmarn gelandet. Bild: Th. Nyfeler

**(KfV OH) Einen Anstieg der Einsatzzahlen verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im August gegenüber dem Vormonat. 292 gemeldete Einsätze belegen einen einsatzreichen Monat.**

Einen eher ungewöhnlichen Einsatz erlebte die FF Landkirchen/Fehmarn. Ein 4-jähriger Junge war gegen 20.30 Uhr aus fast 2,50 Meter von einem Klettergerüst gefallen. Der alarmierte Rettungsdienst samt Notarzt konnte eine Wirbelsäulenverletzung nicht ausschließen und wollten dem kleinen Patienten eine Fahrt auf den holprigen Straßen nach Lübeck in die Uni nicht zumuten. Doch die Rettungshubschrauber aus Eutin und Kiel fliegen nicht in der Nacht und der Niebüller Hubschrauber war noch im Einsatz gebunden. Somit musste eine andere Lösung gefunden werden. Der Sea King 89-61 war nach einem Einsatz bei Kiel auf dem Rückflug nach Warnemünde. Kurzer Hand wurde der Sea King für die Insel Fehmarn abgerufen und steuerte direkt das Eiland an. Die Kameraden der FF Landkirchen mussten für den Sea King den Hubschrauber Landeplatz ausleuchten. Ein Spektakel, das viele Schaulustige anlockte, die die Chance nutzten um diesen großen Vogel bewundern zu können. Der Notarzt flog mit in die Uni und wurde anschließend wieder mit Sea King auf den, von der Feuerwehr in Strukkamphuk ausgeleuchteten Landeplatz zurückgefliegen.

Einen ebenfalls eher ungewöhnlicher Einsatz gab es auch in der Gemeinde Schönwalde. In Mönchneversdorf war Mitgliedern des Angelvereins aufgefallen, dass die Fische im See buchstäblich nach Luft schnappten. Fachleute machten Sauerstoffmangel aus und sahen den gesamten Fischbestand im See bedroht. Die vier Ortswehren der Gemeinde wälzten mit Hilfe von fünf Pumpen über mehrere Stunden das Wasser um, um den See wieder mit Sauerstoff anzureichern.

In einem Mehrfamilienhaus in Scharbeutz wurde eine Rauchentwicklung und ein piepender Rauchmelder gemeldet. Als die

ersten Kräfte vor Ort eintrafen, drang Rauch aus einer Wohnung im zweiten Obergeschoss. "In der Küche fanden wir ein Holzbrett auf dem Herd, dieses fing bereits Feuer", so Einsatzleiter der FFS. "Wir haben das Feuer gelöscht und anschließend die Wohnung belüftet", so der Einsatzleiter weiter. Der Bewohner der Wohnung konnte sich selbstständig retten und ist vorsorglich wegen des Verdachtes einer Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus gekommen.

In Oldenburg brannte eine Gartenlaube in voller Ausdehnung und konnte von der Feuerwehr nicht mehr gerettet werden. Auch eine benachbarte Laube wurde durch das Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Kripo Oldenburg hat Ermittlungen übernommen. Ein weiterer Großalarm zu einem Getreidesilo in Oldenburg erwies sich glücklicherweise nur als kleiner Einsatz. In einem Elevator hatte sich Getreide entzündet. Unter Atemschutz wurde der Elevator teilweise zerlegt und das brennende Getreide mit einer Kübelspritze gelöscht.

Bei Süsel kam es zu einem schweren Unfall. Ein mit zwei jungen Frauen besetzter Renault Twingo fuhr vom Süseler Baum kommend nach Neustadt. In einer leichten Kurve geriet der Wagen auf der regennassen Fahrbahn offensichtlich ins Schlingern und prallte auf einen entgegenkommenden VW Touareg. Durch den Aufprall kamen beide Fahrzeuge von der Straße ab und fuhren in den Graben. Die Feuerwehr konnte die beiden jungen Frauen nur noch tot aus ihrem Fahrzeug bergen. Die Fahrerin des VW wurde leicht verletzt.

In Neustadt hätten Schweißarbeiten in einem leerstehenden Gebäude fast einen größeren Brand verursacht. Die Feuerwehr entdeckte einen kokehenden Holzbalken in der Wand. Die Balkenlage wurde freigelegt und gelöscht.

(Quellen: Lübecker Nachrichten, ots, Th. Nyfeler, Einsatzberichte)/ Dirk Prüß

# „Investitionen in Katastrophenschutz haben höchste Priorität“

Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein

Innenminister Andreas Breitner stellt neue Fahrzeuge in Dienst



(IM SH) Der Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein wird technisch weiter aufgerüstet und modernisiert. Innenminister Andreas Breitner (oben im Bild) stellte auf dem Gelände der Landesfeuerwehrschule in Harrislee (Kreis Schleswig-Flensburg) 25 neue Einsatzfahrzeuge und vier Hochleistungspumpen offiziell in Dienst. Die Beschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3,6 Millionen Euro haben der Bund (1,1 Millionen Euro), das Land (950.000 Euro), die Kreise und kreisfreien Städte (650.000 Euro) sowie die Energieversorgungsunternehmen E.ON und Vattenfall (900.000 Euro) gemeinsam aufgebracht.

„Der Staat und die Wirtschaft leisten damit einen wichtigen Beitrag, um die Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte weiter zu sichern und zu verbessern“, sagte Breitner bei der Übergabe der Fahrzeuge an die Vertreter der Kommunen und Katastrophenschutzorganisationen. Der Katastrophenschutz sei eine Kernaufgabe des Staates. Wie wichtig er sei, habe sich vor wenigen Wochen im Kampf gegen das Elbehochwasser wieder gezeigt. „Katastrophenschutz rettet Menschenleben“, sagte der Breitner.

Die Fahrzeuge verstärken den Sanitätsdienst mit Notfallkrankentransportwagen und Gerätewagen, die Logistik- und Betreu-

ungseinheiten mit Lastwagen und einem Kochmodul, den ABC-Dienst mit einem Reaktorerkundungstruppwagen sowie den Führungsdienst mit Einsatzleitwagen und den erstmals im Katastrophenschutz zum Einsatz kommenden so genannten ATV-Quads, die die Erkundung in schwer zugänglichem Gelände und den Transport von Kartenmaterial und Einsatzunterlagen ermöglichen.

Die aus Mitteln der Feuerschutzsteuer finanzierten Hochleistungspumpen, die auf vier Standorte verteilt werden und bereits bei dem Elbehochwasser im Juni im Einsatz waren, sollen in ganz Schleswig-Holstein bei Ereignissen die örtlichen Feuerwehren bei ihrem Einsatz unterstützen und in die Lage versetzen, der teils gewaltigen Wassermassen Herr zu werden. Die Hochleistungspumpen werden in der Stadt Lübeck und den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Nordfriesland und Steinburg stationiert.

Sechs von den Energieversorgungsunternehmen finanzierten Reaktorerkundungstruppkraftwagen verstärken die Löschzüge Gefahrgut in den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Pinneberg, Steinburg und Stormarn für ihre Aufgaben bei Unglücken im Zusammenhang mit radioaktiven Stoffen.

In den Kreis Ostholstein wurde ein Gerätewagen Sanität ausgeliefert. Das Fahrzeug gehört zur Medizinischen Task Force des Bundes. Aufgabe der Medizinischen Task Force ist die Versorgung von Patienten. Durch den Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes werden Helfer in die Lage versetzt, eine Katastrophe mit einem Massenansturm von Verletzten zu bewältigen.

(Quelle: [www.lfs-sh.de](http://www.lfs-sh.de)) / Dirk Prüß

## RUNDFUNKBEITRAG

(NDR) Für Freiwillige Feuerwehren wird kein Rundfunkbeitrag erhoben – weder für Gerätehäuser noch für Feuerwehrfahrzeuge. Das hat der Norddeutsche Rundfunk vor dem Hintergrund von gegenteiligen Presseberichten klar gestellt.

Darin ging es u. a. um Bockenem im Harz. Die Stadt sah nicht ein, für die Einsatzfahrzeuge ihrer 17 Ortsfeuerwehren Rundfunkbeitrag zahlen zu sollen. „Das muss die Stadt Bockenem auch nicht“, so Wolfgang Hecker, Leiter der Abteilung Beitragsservice beim NDR.

„Der Gesetzgeber sieht für Freiwillige Feuerwehren keine Beitragspflicht vor, und zwar weder für Feuerwehrhäuser noch für Feuerwehrautos. Letztere sind auch dann beitragsfrei, wenn sie auf eine Stadt oder eine Gemeinde angemeldet sind. Es kommt lediglich darauf an, dass die Fahrzeuge der Feuerwehr zugerechnet werden können – was insbesondere bei Einsatzfahrzeugen eindeutig der Fall ist.“

Etwas anders als bei Freiwilligen Wehren sieht es bei Berufsfeuerwehren aus, bei denen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig sind. Hier sind die jeweiligen Betriebsstätten grundsätzlich beitragspflichtig. Allerdings zählen sie zu den Einrichtungen des Gemeinwohls, für die laut Gesetz Sonderregelungen vorgesehen sind. „Bei Unklarheiten können sich norddeutsche Städte und Gemeinden gern an den Beitragsservice des NDR in Hamburg wenden“, so Wolfgang Hecker. „Viele Fragen, die sich aus dem neuen Beitragsrecht ergeben, lassen sich gemeinsam schnell klären.“

(Newsletter LFW SH)



Die neuen Fahrzeuge stehen bereit.

**3 FIT FOR FIRE**



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

## WARNHINWEIS



**(HFUK Nord)** Das Sachgebiet "Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen" unseres Spitzenverbandes Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat eine Produktwarnung herausgegeben.

Hiernach hat das Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV festgestellt, dass eine in den Feuerwehren gebräuchliche Hitzeschutzkleidung der Firma **Kontex-GmbH, Olgastraße 46-48, 73614 Schorndorf** mit der Bezeichnung **"Art. FW Typ 3"** nach DIN EN 1486:2008 die Mindestanforderungen "Wärmeübergang Strahlung" und "Wärmeübergang Flamme" nicht erfüllt und damit normative Mindestwerte erheblich unterschreitet.

Die genannte Firma vertreibt die Hitzeschutzkleidung mit einer offenkundig gefälschten EG-Baumuster-Prüfbescheinigung gemäß DIN EN 1486:2008.

Bis eine offizielle Untersagungsverfügung vorliegt wird von Seiten der HFUK Nord dringend davon abgeraten, diese Schutzkleidung einzusetzen, da mit ernsthaften Gesundheitsschäden bei einer Beflammung oder thermischen Belastung zu rechnen ist.

(Quelle: www.hfuknord.de)



**(HFUK Nord)** Die HFUK Nord hat einen Leitfaden herausgebracht, der sich mit der psychischen Belastung im Feuerwehrdienst und der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) befasst.

Die Broschüre richtet sich an Feuerwehrangehörige und Führungskräfte der Feuerwehren. Sie dient der Information über die psychische Belastung und deren Folgen sowie die Hilfsangebote der PSNV, die den Feuerwehren zur Verfügung stehen. Der Leitfaden ist ein Kooperationsprojekt mit der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte (FUK Mitte). Er kann ab sofort geordert werden.

Feuerwehrleute können im Dienst mit äußerst belastenden Ereignisse konfrontiert werden. Dabei spielt neben der körperlichen die seelische Belastung eine große Rolle. Es gibt Erlebnisse, die sich einprägen, manchmal ein ganzes Leben lang. Wenn einfach alles zu viel ist, kann die Seele sprichwörtlich überlaufen – es geht nichts mehr.

Der neue Leitfaden zur PSNV soll den Feuerwehrangehörigen als Hilfe dienen, Gefährdungen für die Psyche zu erkennen und Angebote zur Reduzierung der Belastung wahrzunehmen und anzufordern. Er setzt sich mit dem Erleben und Verarbeiten belastender Ereignisse im Feuerwehrdienst auseinander und erklärt die möglichen körperlichen und psychischen Reaktionen sowie die PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung). Zudem finden Feuerwehrangehörige in der Broschüre viele Informationen zum Thema „Psychosoziale Notfallversorgung“ sowie wichtige Ansprechpartner

# Psychische Belastung: HFUK Nord gibt neuen Leitfaden heraus



und Kontaktdaten für die psychosoziale Hilfe. Die Broschüre enthält außerdem Hinweise, wie als belastend empfundene Einsätze in der Feuerwehr langfristig dokumentiert werden sollten, falls es Jahre später zu gesundheitlichen Einschränkungen kommt, die möglicherweise mit dem Erlebten im Zusammenhang stehen.

Die Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord und FUK Mitte haben den neuen Leitfaden PSNV im Rahmen ihrer Kooperation als gemeinsames Projekt unter Federführung der HFUK Nord erstellt.

Ab sofort kann die 32-seitige Broschüre kostenlos geordert werden. Der Versand innerhalb des Geschäftsgebietes der HFUK Nord (Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein) erfolgt von der Landesgeschäftsstelle Schwerin aus. Bestellungen bitte an Frau Hoffmann per Mail an: <mailto:hoffmann@hfuk-nord.de>.

Hier finden Sie außerdem umfangreiche zusätzliche Informationen rund um das Thema PSNV:

<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/psnv/psnv-start.php?navanchor=5110146>

(Quelle: www.hfuknord.de)

**Für Schleswig-Holstein gibt es folgende weitere Angebote:**

<http://www.psnv.sh/>

<http://www.feuerwehrseelsorge-psu.sh/index.html>




**(HFUK Nord)** Die Feuerwehr-Unfallkassen teilen mit, dass der Tagungsort des FUK-Forums „Sicherheit“ 2013 geändert wird. Die Fachtagung wird am 9. und 10.12.2013 nicht wie angekündigt in der Handelskammer Hamburg (Adolphsplatz 1) stattfinden, sondern im EMPORIO-Hochhaus, Dammtorwall 15, 20355 Hamburg.

(Quelle: www.hfuknord.de)

**Kampagne "112 Feuerwehr-Willkommen bei uns!"**  
 Feuerwehrverband will Menschen mit Migrationshintergrund informieren

**112 Феуѐрѡеђя**  
 Willkommen bei uns.

 (DFV) „112 Feuerwehr – Willkommen bei uns!“ – so lautet der Slogan der Kommunikationskampagne des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), die den interkulturellen Dialog der Feuerwehren mit Menschen mit Migrationshintergrund vertiefen soll.

Orhan Bekyigit, Feuerwehrmann mit türkischen Wurzeln und DFV-Fachberater Integration, erläutert die drei vorrangigen Ziele der Kampagne: „Zunächst geht es um die Information über das deutsche Feuerwehrsystem – Freiwillige Feuerwehr, Berufsfeuerwehr, Werkfeuerwehr, Jugendfeuerwehr. In anderen Ländern gibt es häufig andere Strukturen.“

Der zweite Bereich ist die Information über die verschiedenen Engagementmöglichkeiten. „Wir sehen Engagementförderung als ein Integrationsinstrument. Langfristig ist

für den Deutschen Feuerwehrverband auch die Mitgliederwerbung aus den Reihen der Migrantinnen und Migranten ein Ziel, wenngleich dies nicht als Ausgleich eines demographischen Tiefs verstanden werden darf, sondern als längst überfällige Bereicherung. Dafür muss bekannt sein, wie Feuerwehren funktionieren und wie man sich dort engagieren kann“, so der DFV-Fachberater.

Das dritte Ziel ist die Information über Präventionsmaßnahmen und das Verhalten im Notfall: „Wie verhalte ich mich richtig, warum sind Rauchwarnmelder wichtig, was kann ich tun, um Brände zu vermeiden – darüber wollen wir informieren“, erklärt Bekyigit.

Im Rahmen der 60. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes stellte Bekyigit die Kampagne einem breiten Publikum vor. Die Materialien – Plakate, Postkartenflyer, Aufkleber und Arbeitsheft – werden nun an einen großen bundesweiten Verteiler versandt. Hinzu kommen eine Facebook-Plattform ([www.facebook.de/112willkommen](http://www.facebook.de/112willkommen)) sowie die Website [www.112-willkommen.de](http://www.112-willkommen.de). Dort stehen Informationen zum richtigen Verhalten im Notfall sowie zum Hintergrund der Kommunikationskampagne zur Verfügung.

„112 Feuerwehr – Willkommen bei uns!“ wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert. ([www.dfv.org](http://www.dfv.org))

**Hinweis: Das Arbeitsheft steht auch beim KfV OH als Download auf der Homepage zur Verfügung!**

## STELLEN- AUSSCHREIBUNGEN

Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein



(IMSH) Im Geschäftsbereich des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein, Landesfeuerwehrschule in Harrislee, ist zum

**01. April 2014**

die Stelle

**einer Brandreferendarin bzw. eines Brandreferendars**

und

**einer Regierungsoberbrandinspektoranwärterin bzw. eines Regierungsoberbrandinspektoranwärters**

zu besetzen.

Weitere Informationen zu den Stellenausschreibungen erhalten Sie auf der Homepage des Landesfeuerwehrschule SH

[www.lfs-sh.de](http://www.lfs-sh.de)

Bewerbungen sind bis zum 30.09.2013 möglich.

([www.lfs-sh.de](http://www.lfs-sh.de))

## FORTBILDUNG TH

(KFV OH) Zum Lehrgangsplan 2013 werden folgende Ergänzungen mitgeteilt:

**Fortbildung Technische Hilfe**

Der Lehrgang befasst sich mit den Themen alternative Fahrzeugantriebe, alternative Rettungsmöglichkeiten, Phasen der Unfallrettung und patientengerechte Rettung und besonderen Lagen der Technischen Hilfe. Die Fortbildung wird am 02.11.2013 stattfinden. Anmeldungen zu den Lehrgängen können über FOX112 vorgenommen werden. (Dirk Prüß)

**FEUERWEHR**  
**ICH BIN DABEI. FREIWILLIG!**

**LKV SH**  
 Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein  
[www.LKV-SH.de](http://www.LKV-SH.de)

(LKV SH) Neu im Werbemittelkatalog des Landesfeuerwehrverbandes ist dieser Autoaufkleber.

Im Format 29,6 x 5 cm weist er darauf hin, dass der Besitzer Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr ist. Den Aufkleber gibt es

ab sofort beim Werbemittel-Dienstleister des LKV, Andreas Vehrs unter dem Kontakt [contact@av-ad.net](mailto:contact@av-ad.net) oder per Fax 0431 – 23 20 983.

Das Paket mit 25 Stück kostet 20 Euro + 1,45 Euro Porto.

(Quelle: LKV SH)

**BEFÖRDERUNG**

Im August 2013 wurde vom Kreiswehrführer befördert:

**Holger Reimer** – Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Eutin zum OLM

**TERMINE**

**21.09.2013** Roter Hahn 2; FF Sieversdorf

**22.09.2013** Abnahme der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr

**05.10.2013** Roter Hahn 5; FF Offendorf

**25.01.2014** Kreisjugendfeuerwehrversammlung

**15.02.2014** Jahreshauptversammlung des KFV OH und der Kameradschaftshilfe in Eutin

**ERREICHBARKEITEN IRLS SÜD****Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgem. Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 21) 19 222

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreisgeschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.de  
Web: kfv-ostholstein.de

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



# Neuregelung im Zahlungsverkehr

Umstellungstermin  
nicht verpassen!



(LFV/KFV) Ab dem 01. Februar 2014 gelten im bargeldlosen Zahlungsverkehr bei allen Banken und Sparkassen die neuen Regelungen auf dem europäischen Standard „SEPA“ (Single Euro Payments Area).

Diese Regelungen enthalten wesentliche Änderungen, die u.a. auch für Vereine, Feuerwehren, etc. wichtig sind. Dieses gilt insbesondere dann, wenn Freiwillige Feuerwehren z.B. ihre Mitgliedsbeiträge per Einzugsermächtigung oder im Abbuchungsverfahren erledigen.

Hierzu einige Informationen:

**IBAN / BIC**

Ab dem 01.02.2014 dürfen anstelle von Bankleitzahl und Kontonummer nur noch IBAN (International Bank Account Number) und ggf. BIC (Business Identifier Code) für Euro-Zahlungen – auch innerhalb Deutschlands – verwendet werden. Das bedeutet für Sie, dass Sie Ihren Mitgliedern Ihre IBAN und BIC mitteilen und ggf. Ihre Briefbögen um diese Angaben ergänzen sollten. Gleichzeitig ist es für Ihren reibungslosen Zahlungsverkehr wichtig, diese Daten auch von Ihren Mitgliedern bzw. Zahlungspartnern zu erhalten.

Aktuelle Electronic-Banking-Produkte beinhalten eine Umrechnungsmöglichkeit von der Kontonummer und Bankleitzahl in IBAN und BIC und können die bisherigen DTA-Datensätze automatisch in XML-Datensätze (das neue SEPA-Dateiformat) umwandeln.

**Datenträger** (z. B. Diskette, USB-Stick etc.)

Lastschriften mittels Datenträger werden nicht mehr möglich sein und können dann nur noch elektronisch eingereicht werden. Eventuell wird ein neues Zahlungsverkehrsprogramm benötigt.

**Gläubiger-Identifikationsnummer**

Für die Einreichung von Lastschriften benötigen Sie eine Gläubiger-Identifikationsnummer. Diese erhalten Sie bei der Deutschen Bundesbank unter

[www.glaebiger-id.bundesbank.de](http://www.glaebiger-id.bundesbank.de).

**Einzugsermächtigung**

Das Einzugsermächtigungsverfahren wird zukünftig durch das SEPA-Basis-Lastschrift-Verfahren abgelöst. Sie benötigen dafür statt der bisherigen Einzugsermächtigung ein SEPA-Mandat. Damit Sie keine neuen

Mandate von Ihren Mitgliedern einholen müssen, können Sie die Ihnen vorliegenden Einzugsermächtigungen umdeuten, d.h. als SEPA-Mandat verwenden. Dazu ist es erforderlich, Ihre Mitglieder einmalig darüber zu informieren. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass Ihnen die Einzugsermächtigung bzw. das SEPA-Mandat im Original und in Papierform vorliegen muss. Einzugsermächtigungen, die Ihnen per Internet, Fax oder telefonisch erteilt wurden, verlieren ihre Gültigkeit und können nicht umgedeutet werden.

**Abbuchung**

Das Abbuchungsverfahren wird nicht weitergeführt. An seine Stelle tritt das SEPA-Firmen-Lastschrift-Verfahren. Dieses kann nur noch zwischen Geschäftskunden („Nicht-Verbrauchern“) genutzt werden. Eine Umdeutung der bisherigen Abbuchungsaufträge ist nicht möglich, so dass vor entsprechenden Lastschrifteinzügen aus diesem Verfahren die neuen SEPA-Firmenlastschrift-Mandate bei der Bank Ihres Zahlungsverkehrspartners vorliegen müssen, um auch hier einen reibungslosen Übergang auf dieses Verfahren gewährleisten zu können.

**Abschließender Tipp**

Setzen Sie sich mit Ihrer jeweiligen Sparkasse oder Bank in Verbindung, um weitere Informationen zu erhalten, damit es gerade zum Anfang des nächsten Jahres nicht zu Problemen kommt.

Im Download-Bereich / Verwaltung/ der Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein ist eine Informationsbroschüre der Fördesparkasse hinterlegt, die nähere Informationen gibt.

(LFV SH/ Dirk Prüß)